

Seit vier Jahren steigende Feldhasenbesätze in Deutschland

– Auch in Ostdeutschland ist Meister Lampe wieder auf dem Vormarsch –

Die gerade ermittelten bundesweiten Zahlen der Feldhasenzählung vom Herbst 2005 bestätigen es: Die Feldhasenpopulation in Deutschland steigt seit vier Jahren kontinuierlich an. Dies ist das erfreuliche Ergebnis der bundesweiten Zählungen, die seit 2002 von Jägern in über 600 Referenzrevieren durchgeführt werden.

Durchschnittlich 15 Hasen tummelten sich vergangenen Herbst auf einem Quadratkilometer, ermittelten die Experten des Wildtier-Informationssystems der Länder Deutschlands (WILD), das vom DJV initiiert wurde. Im Vergleich zu 2002 ist damit die durchschnittliche Hasendichte in Deutschland um mehr als ein Drittel gestiegen. Obwohl Langohren überall in Deutschland heimisch sind, schwankt ihre Zahl je nach Region und Bundesland deutlich.

Erfreulich ist der positive Trend in einigen der ostdeutschen Bundesländer, die im Schnitt jedoch eher geringe Hasenbesätze aufweisen. Spitzenreiter in Ostdeutschland war 2005 das Land Thüringen mit 8 Hasen pro Quadratkilometer – ein Plus von knapp einem Viertel gegenüber 2002. Am stärksten zulegen konnte in Ostdeutschland innerhalb der letzten vier Jahre Mecklenburg-Vorpommern, und zwar um knapp ein Drittel auf 5 Tiere pro Quadratkilometer. Ebenfalls um knapp ein Drittel legten Rheinland-Pfalz und das Saarland zu.

Besonders viele Feldhasen je Quadratkilometer wurden 2005 durchschnittlich in Nordrhein-Westfalen (35), Saarland (je 25), Niedersachsen und Schleswig-Holstein (je 24) gezählt. Diese Bundesländer gehören seit vier Jahren zu den Spitzenreitern in Deutschland.

Die Wildtiererfassung des DJV wird mit großem Aufwand betrieben: Unter der Regie von Wissenschaftlern der Universität Trier, der Tierärztlichen Hochschule Hannover und der Landesforstanstalt Eberswalde erfassen speziell geschulte Jäger den Feldhasen zweimal im Jahr wissenschaftlich korrekt in der Dunkelheit, indem mit Scheinwerfern die Felder abgesucht werden.